



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

17 Betrachtung. Jesus erzeiget sich im H. Sacrament/ als einen Spiegel der
Güte Gottes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

und geistlicher Weis tödtest / zu sehen thue / und eine reichliche Belohnung bereite. Item sehe an das du in dem Verzwang und geistlicher Abtödtung deines selbstens durchaus keinen Verlust habest ; ja das du dasselbig / davon du dich jetzt Gott zu liebenthaltest / und dich selbst abzwingest / mit grossem Gewinn wider bekommen werdest.

COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch an mit Christus an dem Creutz / nach dem dir der H Geist und deine Andacht geben wird.

Über dich am heutigen Tag in äußerlicher und innerlicher geistlicher Abtödtung deiner selbstens.

Die 3. Ordnung

Bebet auff Christum / gleich als auff einen Spiegel / in welchem zehn summe göttliche Vollkommenheiten zu sehen seynd.

Die 17. Betrachtung.

Jesus erzeiget sich im H. Sacrament als einen Spiegel der Güte Gottes.

1. Punct.

Erwege anfänglich / das die Güte diese Natur und Eigenschaft habe / das sie sich andern mittheilet : je mehr sich Gott andern mittheilet / je klarer gibt er seine Güte zu erkennen / je herrlicher und inniglicher er sich mittheilet / je heller erscheint seine Güte : dieweil er sich nun in keinem Ding mehr und besser mittheilet / als eben in dem

R. P. Sustran 4. Bund.

H. Sacrament / so folget das in keinem Ding / es sey wie es wolle / seine Güte mehr und heller sich zu erkennen gebe / als in dem Sacrament des Altars. Alhie hastu alles was er in diesem Sacrament mittheilet / nach einander zu erwegen / und dir zu nutz zu machen.

Fürs erste / so empfangestu die Gottheit und ganze H. Dreysaltigkeit ; dan der Leib und das Blut Christi seynd dermassen mit der Person des Sohns Gottes vereinigt / das sie in keinem Weg mögen gescheiden werden. Die Person aber des Sohns kan nie von der Gottheit abgesondert werden ; dan sie ist ein Ding mit der Gottheit. Endlich so ist die Gottheit und heilige Dreysaltigkeit auch ein Ding : also das sich der Vatter / Sohn und heiliger Geist sammentlich mit aller ihrer Vollkommenheit daselbst befinden. Sehe meine Seel / was kanstu je grösser haben und wünschen ? was kan glückseliger seyn als der / welcher seinen Gott und Erschaffer gleichsam zu einem Einkommen hat / und die Gottheit zu einem Erbtheil zu erwarten ? Für das 2. So wird eigentlich und insonderheit das Wort / oder die Person des Sohns Gottes gegeben / das übrige folget nothwendig darauff ; also / das das Wort / welches von Ewigkeit her in dem Schoß des himmlischen Vatters ruhet / unter der Gestalt des Brods und des Weins in unsere Herzen ingehet ; das allmächtige Wort / sag ich / durch welches alle Ding erschaffen / welches in unserem menschlichen Leib allhie auff Erde die Kranken gesund machte / die gestorbene vom Todt erweckte / die Sünder bekehrte / das Ungewitter und Ungestümme des Meers stillete / die Teuffel auß den Besessenen vertriebe / und seine Feind hinderwerk stürzten thäte. Hierzu hoffe und begehre das er des

pp

gleichem

P.
Sustran

II.
ars II

gleich in dir würcken wolle. Für das 3. So empfängstu die Seel des Herrn Jesu/ (dan diß Brod ist ein lebendiges / und kein todtes oder lebloses Brod) mit aller Gnad so sie hat; Schöne / Fürtrefflichkeit / welche alle Schöne der Englen und der Mensch in übertriff; mit seinem Verstand / in welchem alle Schatz der Weisheit und Wissenschaft Gottes begriffen seynd / durch welchen er klärlich anschawet / und alle vergangene / gegenwärtige / und zukünftige Ding erkennet / sie seyen so heimlich und verborgen als sie immer wöllen; Item mit seiner Gedächtnis / durch welche er aller Sachen eingedenckig / und nie nichts vergesse / weder der guten Werck / welche er fürhabens zu belohnen; noch der bösen / so er gedendet zu straffen: endlich auch mit seinem Willen / welcher mit dem Gevvr der Lieb gegen Gott und den Nächsten brennet. Für das 4. So empfängstu seinen Leib / mit der selben Vollkommenheit / Schöne und Herrlichkeit / die er jetzt in dem höchsten Himmel hat: mit der Klarheit / Beständigkeit / Krafft alles zu durchdringen / und Unleydsamkeit / welches er miteinander in seiner Auferstehung bekam; mit seinen heiligen fünff Wunden / auß welchen wir das Wasser der Gnaden zu schöpfen haben Was für eine Ehr ist dir dieses / O mein Seel / daß du in der Nießung des H. Sacraments einen so herrliche und gloriwürdigen Leib empfängest! warumb wendest du nit deinen Leib gang und gar an den jenen zu ehren / welcher dir seinen köstlichen und werthen Leib gegeben? Für das 5. So empfängstu sein heiliges Blut / welches er in seinem Leyden vergiessen thäte: so viel heftiger und stärker umb Barmherzigkeit schreyet / als das Blut des gerechten Abels umb Raach schreyen thäte / und mit welchem das menschliche Geschlecht erlöset worden.

O meine Seel / was eine Güte ist das! was es nicht genug / daß er sein Blut für uns am Creuz biß auff den letzten Tropfen vergossen hätte? was war es vomnöthen / daß er es uns noch zu einem Trancf gebe / ja zu einem Brod opffere es dem gütigē Gott zur Gnugthuung für deine Sünd. Für das 6. So bekommestu mit ihm alle seine Verdiensten / welche unendlich seynd / und denen zugeeignet worden / welche ihn in H. Sacrament genießest. Für das 7. So bekommestu die Gaben und Güter der Natur; dan die natürliche Vollkommenheit des Menschens bestehet in dem daß der Leib der Seelen unterworfen sey / die Anmühungen und Bewegungen des Herzens der Vernunft; das Gleich des Geists: alles diß erlangstu in der Nießung dieses H. Sacraments: dan es unterwerf die unordentliche Anmühungen der wilden Vernunft. Neben dem so erlangstu die Gaben und Güter der Gnaden: dan du weil du den Anfänger aller Gnaden empfängest / so empfängestu zugleich das Leben der Seelen / Vermehrung der Gnaden die Drogen und Gaben des H. Geistes. Item erlangstu die Gaben und Güter der Glory / dan du bekommest die himmlische Freud und Glory / so gar allhie in diesem Leben versuchen / und ein Pfand des ewigen Lebens. Endlich so bekommestu auch die Güter und Gaben der Vereinigung des göttlichen Worts mit der Menschheit: dan in dem daß der Sohn Gottes mit einer Seel / welche die H. Sacrament würdig genießet / vereinigt kan man wohl sagen / daß sich diese Vereinigung (auff seine weiß) etlicher maßen mit der persönlichen Vereinigung des Sohns mit der Menschheit verglichen thue.

2. Punct.

Erwege wie das sich die Güte Gottes in diesem Sacrament nit allein auff die Menschen / auff vorgefagte Weiß; sondern so gar (doch auff seine Weiß) auff alle Creaturen erstreckt: dan dieweil der Mensch alle Creaturen genant wird / so solgt / daß wan sich Christus dem Menschen mittheilet / auch allen Creaturen / welche gleichsam in ihm begriffen werden / mittheilen thue; in Vereinigung mit der Seelen des Menschens / den Engeln und Geistern; in Vereinigung mit dem Leib aber allen anderen leiblichen Creaturen.

3. Punct.

Sehe an / wie alle obgemelte Mittheilung / welche in diesem heiligen Sacrament geschehen nit auß Nothzwang / oder eigenen Nutzens halber geschehen; sondern auß gutem und freyen Willen / oder uns Menschen zum besten: dan nie kein Mensch solches umß Gott kömme verdienen. Darbey lehrne / daß du Gott auß gutem freyen Willen dienen solt nicht deines Nutzens halber / sondern die Ehr Gottes zu vermehren.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht eingeben werden.

Die 18. Betrachtung.

Der Herr Jesus erzeiget sich in diesem H. Sacrament als ein Spiegel der Liebe Gottes gegen den Nächsten.

1. Punct.

Erwege / daß gleich wie von der Menschwerdung Christi gesagt wird / daß Gott die Welt dermassen geliebt / daß er seinen einzigen Sohn dargeben / damit alle die / so an ihn glauben würden / nit verlohren seyn / sondern das ewige Leben haben sollten: also auch von diesem H. Sacrament könne gesagt werden / daß er deswegen gegeben sey / damit derjenige / welcher es genießet / ewig leben solle. Allhie hastu fürs erst zu bedencken / wer da sey welcher liebt / nemblich Gott. Fürs 2. Wer derjenige so geliebt wird / nemblich die Welt / oder der undankbare Mensch. Fürs 3. Auff was Weiß er geliebt werde / nemblich auß gutem freyen Willen / ohne Vergeltung / ohne daß man es verdienet / nicht auß Nothzwang oder eigenem Nutz / sondern vergebens; nicht mit Worten / sondern in der That selbst. Für das 4. Was uns auß so freyer Liebe gegeben wird / nemblich der eingeborne Sohn Gottes / welcher uns nit geliehet / sondern unwideraufflich geschenecket und gegeben wird. Für das 5. Warum und wozu er gegeben wird / nemblich zu einer Speiß / durch welche wir immer und ewig zu leben haben.

2. Punct.

Bedencke und vergleiche die Lieb / welche Gott in diesem H. Sacrament dem Menschen erwiesen mit der Lieb / welche er in der Menschwerdung / als in einer sichtbarlicher

pp 2

mensch-

P.
SustrenH. II.
ars II